

## STIFTUNG PADEREBJ



## VERANTWORTLICHE IN DER STIFTUNG

**Pfarrerehepaar** Christina und Stefan Meili, rue du Pasteur Frêne 12, 2710 Tavannes, Telefon 079 363 97 16, E-Mail PfarrerIn: pfarramt-paderebj@bluewin.ch; Pfarrer: stefan.meili@live.com  
**Präsident:** Hans Peter Bühler, Les Cerisiers 1, 2710 Tavannes, Tel. 032 481 45 24  
**Sekretariat:** Marie-Louise Hoyer, Bartolomäusweg 13c, 2504 Biel-Bienne, Tel. 032 489 17 04/079 795 92 59, E-Mail: paderebj@bluewin.ch

## GOTTESDIENSTE

## Sonntag, 1. November, 10 Uhr, mit Abendmahl

**Moutier**, mit Pfarrerin Christina Meili

## Sonntag, 8. November, 10 Uhr

**Renan**, mit Pfarrer Stefan Meili

## Donnerstag, 19. November, 14.30 Uhr

**Les Lovières**

## Samstag, 21. November, 15 Uhr Fiire mit de Chliine

**Tavannes**, mit Pfarrerin Christina Meili und Team

## Sonntag, 22. November, 10 Uhr, Ewigkeitssonntag

**St-Imier** mit Pfarrerin Christina Meili,  
**Moutier** mit Pfarrer Stefan Meili

## Mittwoch, 25. November, 10 Uhr

**Le Pré-aux-Boeufs**

## Sonntag, 29. November, 14 Uhr, 1. Advent

**Courtelary**, mit Pfarrer Stefan Meili und der Jabahe-Band

## VERANSTALTUNGEN

## Ewigkeitssonntag

Am 22.11. findet in zwei Kirchen gleichzeitig ein Gedenkgottesdienst für die im letzten Jahr Verstorbenen statt, s.o. Die betroffenen Familien werden eine Einladung erhalten – der Gottesdienst ist offen für alle!

## Erster Advent

Am 29. November wird der 1. Advent gefeiert – wieder um 14 Uhr in der Kirche Courtelary. Dieses Jahr kommt die ganz spezielle «Jabahe-Band» zu uns. Profimusiker und -musikerinnen spielen mit Frauen zusammen, die im Alltag in ihren Möglichkeiten eingeschränkt sind, aber sehr gut Musik machen können. Es lohnt sich, diese Band mitzuerleben!

## Kontakt- und Altersnachmittag

Freitag, 13.11. um 14 Uhr in Tavannes. Pfarrer Meili führt einen Film vor, Vreni Strub spielt auf der Handorgel und liest eine Geschichte, es gibt ein Zvieri.  
 Freitag, 27.11. um 14 Uhr in Moutier, im Sali unter der Kirche, Vertreter der Nilmission erzählen, anschliessend Zvieri.

## Kindertreff

Mittwoch, 11.11. um 14 Uhr Tavannes. Auskunft bei Frau Dürst, Tel. 032 481 21 83

## Kaffeepause

Donnerstag, 12.11. um 10 Uhr im Sali unter der Kirche Moutier. Es besteht die Möglichkeit, anschliessend in einem Restaurant gemeinsam zu Mittag zu essen.

## Jass-Club

Dienstag, 10. und 24.11. um 14 Uhr in der Cure française – Auskunft: Marianne und Hans Behrens, Tel. 032 961 11 02

## Deutschsprachiger Caté:

Samstag, 14.11. von 10-15 Uhr in Tavannes

## Freundeskreis T.C.S.

Kontaktadresse: Frau Ella Berger, Chalet Neuf, 2610 Mt-Crosin, Tel. 032 944 15 69  
 Rückblick auf den Guggeli-Sunntig auf dem Mt-Crosin bei Ella und Hans Berger  
 Zuerst wollte das Wetter gar nicht mitspielen, aber gegen Mittag wurde es besser, zeitweise sogar sonnig. Doch die Leute, die spielten mit. Es waren ca. 120 Personen. Unmöglich war es, alle zu zählen. Pfarrer Meili musste auf einen Stuhl steigen, damit er von allen gesehen und gehört wurde. Zum ersten Mal wurde ein Kindlein getauft. Natürlich war auch ein Jodelclub dabei, diesmal aus dem Oberland. Allen, die gekommen sind, einen schönen Dank.

Vor allem aber einen ganz, ganz grossen Dank an alle, die auf irgendeine Weise geholfen haben, dass dieser Tag gelingen konnte, besonders an Ella und Hans Berger und an unseren Brätler H.P. Rykart.

Wir vom T.C.S. fahren weiter mit einem Treffen im Pierre-Pertuis am 11. November um 19 Uhr.  
 Liebe Grüsse

HEDI MOSER



## MOUTIER, TAVANNES UND ST-IMMERTAL

## Gottesdienste, Veranstaltungen, Gruppen

Siehe links – die Angebote gelten fürs ganze Gebiet!

## Mitfahrgelegenheiten zu Gottesdiensten und Anlässen

Von **Tavannes** aus vermittelt Marie-Louise Hoyer, 032 489 17 04 und 079 795 92 59,

Vom **St. Immortal** aus vermitteln Fredy Schwendimann, 032 941 23 65 und Hedi Moser, 032 944 17.

Von **Moutier** aus vermitteln Angelika Bruhin, Tel. 032 493 48 43 und Therese Zeller, 032 493 41 96.

## Besuchsdienst Moutier

Präsidentin: Frau Ingrid Drückhammer, Tel. 032 493 30 73

## Internetadresse der Stiftung:

www.paderebj.ch

## Kollekten

9.8.15	Berghilfe	290.00
16.8.15	Bibelsonntag	200.00
7.9.15	Betroffene fürsorg. Massnahmen	480.00
13.9.15	Dargebotene Hand	65.00
20.9.15	Synodalverband	545.00

## Waldspaziergang



Weiss und unberührt liegt der Waldweg vor mir. Es ist still. Nur in weiter Ferne höre ich einen Hund bellen. In Gedanken versunken gehe ich durch den Wald. Einen Moment weg von Nachrichten über Katastrophen, Flüchtlingen, Kriege. Weg auch von meinen trüben Gedanken und, zugegeben, auch meist unberechtigten Sorgen. So gehe ich weiter und hoffe, in der Natur wieder neuen Mut zu tanken.

Leise fällt nun Schnee vom Himmel. Versunken in meine Gedanken horche ich auf. Ein Reh sucht in der Nähe nach spärlicher Nahrung unter der Schneedecke. Aus meinen Gedanken gerissen, bleibe ich stehen und sehe ihm zu. Schon spüre ich, wie der Druck langsam von mir weicht. Die Ablenkung hat mir gut getan. Etwas zuversichtlicher gehe ich weiter. Die Welt ist plötzlich wieder heller geworden. Von der Natur gestärkt, kehre ich um und stelle mich mit frischem Mut den Anforderungen des Alltags.

ERNA MÜLLER

P.S.: Der Bericht über die Herbstferien beginnt in der Dezemberausgabe.

## FIIRE MIT DE CHLIINE



Samstag 21. November, 15.00 Uhr  
 Tavannes, dt.-ref. Kirchgemeindehaus

*Nico will zum Stern*



Kontaktperson: Christina Meili, Pfarrerin  
 Rue du Pasteur Frêne 12, 2710 Tavannes,  
 Tel. 079 363 97 16  
 E-Mail: pfarramt-paderebj@bluewin.ch

## CHRANZEN

für den 1. Advent



Samstag, 28. November  
 von 9.30 Uhr – 17 Uhr

im deutsch-reformierten  
 Kirchgemeindehaus in  
 Tavannes

**Mitbringen:** Schere, Grundkranz,  
 alle Arten von Ästen, Bindedraht,  
 Kerzen, Dekomaterial;

ein Grundstock an Tannenästen  
 wird vor Ort vorhanden sein, ebenso  
 Getränke.

## Auskunft und Anmeldung

(bis 25. 11.) bei Pfrn. Christina Meili:

079/ 363 97 16 oder beim Sekretariat:  
 032/ 489 17 04 oder 079 795 92 59

**Herzlich eingeladen sind alle, die  
 kommen wollen:** jung und alt, gross  
 und klein, Erwachsene und Kinder,  
 Familien und Einzelpersonen aus **dem  
 ganzen Stiftungsgebiet!**

Die Türe ist offen. Fürs Dessert nach  
 der Suppe am Mittag wären Cake oder  
 Gützi willkommen. Wir freuen uns auf  
 einen familiären Tag, an dem wir uns  
 begegnen und alles teilen: kreatives  
 Material, Ideen, Freude an dem, was  
 entsteht, Adventsstimmung...

## MEDIENTIPPS

## Film

## 45 Years

Geoff und Kate stehen kurz vor ihrem 45. Hochzeitstag. Mitten in den Vorbereitungen für ein Fest erreicht sie eine folgenschwere Nachricht: In den Schweizer Alpen wurde die Leiche von Geoffs Jugendliebe gefunden. In einer kammerartigen Inszenierung zeigt der Film, wie sich die Beziehung des Paares verändert. Die Tage bis zum Fest sind geprägt von Irritationen, Misstrauen, Verletzungen und Eifersucht. Regisseur Andrew Haigh thematisiert spannend, wie die Vergangenheit Menschen einholen kann, wie Erinnerung Gegenwart wird. Auf eindrückliche Weise verkörpern Charlotte Rampling und Tom Courtenay die Hauptfiguren. Beide wurden 2015 in Berlin mit dem Silbernen Bären als beste Darstellende ausgezeichnet. «45 Years», GB, 2014, Regie: Andrew Haigh, mit Charlotte Rampling, Tom Courtenay, Geraldine James; Verleih: Filmcoopi Zürich, info@filmcoopi.ch; Internet: www.filmcoopi.ch

## Radio/TV

**Viehhändler, Hausierer, Uhrenbarone**  
 Die Uhrenindustrie gehört zu den wichtigsten Wirtschaftszweigen der Schweiz. Wenig bekannt ist der wichtige Beitrag, den jüdische Immigranten im Geschäft mit den Zeitmessern geleistet haben. Sie sind im 19. Jahrhundert aus dem Elsass als Hausierer und Viehhändler durch den Jura gezogen, kamen mit den Uhrmachern ins Geschäft und stiegen dann erfolgreich ins Uhrengeschäft ein. «Passage» zeichnet diese wenig bekannte Geschichte nach.

Freitag, 30. Oktober, 20.00, Radio  
 SRF 2 Kultur

## KIRCHGEMEINDE DELSBERG



## DEUTSCHES PFARRAMT DELSBERG

Deutschsprachige Pfarrerin: Maria Zinsstag, Rue du Temple 13, 2800 Delémont  
Telefon 032 422 16 83, E-Mail: zinsstag@bluewin.ch  
Präsenztage: Di/Do/Fr  
Sekretariat: Tel. 032 422 10 36, E-Mail: paroisse\_reformee@bluewin.ch  
Vertreter der Deutschsprachigen im Kirchgemeinderat: Ernst Berger, La Jacotterie, 2863 Undervelier,  
Telefon 032 426 72 72

## GOTTESDIENSTE

- Dienstag, 3. November 20.15 Uhr** Abendgottesdienst im Schulhaus Schelten  
**Sonntag, 8. November 10 Uhr** zweisprachiger kantonaler Festgottesdienst in der Kirche mit Andreas Zeller, Präsident des Synodalrates, dem Chor Jubilate und vielen geladenen Gästen. Apéro und Mittagessen im Centre Avenir. Melden Sie sich bitte sofort an, falls Sie zum Mittagessen kommen wollen! Auch Sie sind eingeladen!
- Sonntag, 15. November 10 Uhr** Kirche Delsberg  
**14 Uhr** Kapelle Löwenburg



## 150 Jahre Kirche Delsberg – Ein Strauss Erinnerungen



Foto R. Jegerlehner von Maria Zinsstag

«Vor 16 Jahren hatten wir die Idee, einen Märkt zu machen»: Rosemarie Jegerlehner-Bühlmann, Schelten  
Mit sieben kam Rosemarie Bühmann von Hünibach nach Delsberg. Dort hörte sie 1945 die Kriegssirenen heulen. Später konnte ihr Vater die Grossscheuer oberhalb des Schulhauses in Schelten pachten. 35 Kinder von all den abgelegenen Höfen besuchten damals die Gesamtschule.  
In Hünibach ging Rosemarie zur Sonntagsschule und durfte an Weihnachten mit ihren blonden Haaren einen Engel spielen. Die Unterweisung besuchte sie von Schelten aus in Courrendlin, im Winter im Schulhaus von Mervelier.  
«An der Konfirmation mussten wir knien. Der Pfarrer legte uns die Hand auf. Dann erhielten wir den Konfession. Meiner Beziehung mit den Worten Jesu: «Meinen Frie-

den gebe ich euch» (Joh. 14.27). Ich denke immer wieder darüber nach, was das für mich bedeutet. Einmal fragte mich der Pfarrer: «Schläfst Du?», weil ich nicht sofort antwortete. Ich war interessiert. Mein Vater kannte die Bibel gut und gab mir viel mit. Pfarrerin Vreni Schneider Biber begann, Sonntagsgottesdienste im Schulhaus zu halten gefolgt von Z'Vieri und Spielen. Da ging auch ich regelmässig in den Gottesdienst.

Familie Jegerlehner kam 1953 auf den Hof Weier. Ich ging damals noch zur Schule, aber den Heiri sah ich gerne. Am 29. November 1957 heirateten wir im Temple in Courrendlin, ich war 19, er 25 Jahre alt. Pfarrer Nicolet musste auf uns warten, denn der Weg war sehr glatt. Wir hatten 5 Kinder und waren 45 Jahre lang Pächter auf dem Weier. Erst meine Tochter und ihr Mann kauften den Hof. Drei meiner sechs Grosskinder sind im Lehrjahr oder schon ausgebildete Bäuerin: Mit Martina ist die vierte Generation auf dem Weier. Die Einwohnerzahl in Schelten nimmt ab. Es hat nur noch fünf Schüler.  
Seit der Gründung des Kantons Jura gehöre ich der paritätischen Kommission an. Ich war dabei, als in Bern der Kooperationsvertrag unterschrieben wurde. Ich war auch in der Feuerwehr.

Vor 16 Jahren hatten Margrit, Susanne und ich die Idee, am **1. Adventswochenende einen Märkt** zu machen. Er war ganz klein und fand unter freiem Himmel statt. Jetzt sind wir im und ums Schulhaus und laden Marktfahrer ein, die etwas Besonderes anbieten. Heute ist meine Tochter im Komitee. Scheltener von auswärts helfen mit. Das bringt Leben und Zusammenhalt auf den Schelten.»

## HINWEISE

## Fotos gesucht

Wir möchten für den 8. November eine Ausstellung mit alten Fotos aus der Kirchgemeinde machen. Melden Sie sich bitte bei Maria Zinsstag

## Jass

Donnerstag, 3. Dezember 18.30 – ca.21.30 Uhr, Verkauf von Sandwiches zu Gunsten eines Hilfswerkes.  
Auskunft: Bernard Wälti 032 422 44 26

## Lesegruppe

Wir treffen uns am Dienstag, 10. November von 14.15 Uhr bis 16 Uhr im Centre für das neue Buch Das Zeitliche segnen von Margot Kässmann.

## Martiniessen mit Musik

Donnerstag, 19. November ab 12 Uhr, Anmeldung bis am Montag, 16. November auf dem Sekretariat (032 422 20 36)

## Donnsthöck

Am 26. November 14-16 Uhr im Centre mit Z'Vieri und dem Buch «Bis das Ross im Himmel ist» von Stef Stauffer: Wir hören die Geschichte einer Kindheit und einer Sattlerfamilie im Seeland.

## Scheltenmärkt

Am 28. und 29. November findet im und ums Schulhaus von Schelten der Adventsmarkt statt von 10 bis 18 Uhr: Kränze, Schüllerstand, Cafeteria und Grill, Trockenfleisch und Webarbeiten und vieles mehr ...

## KIRCHGEMEINDE PRUNTRUT



## VERTRETER DER DEUTSCHSPRACHIGEN IM KIRCHGEMEINDERAT:

Lotty Schluchter, Annonciades 16, 2900 Porrentruy, Tel. 032 466 46 08  
Deutschsprachiges Pfarramt: Manuela und Franz Liechti-Genge, Rue du Quartier 12, 2882 Saint-Ursanne, Tel. 032 461 33 48  
Sekretariat: Rue du Temple 17, 2900 Pruntrut, Tel. 032 466 18 91, Fax 032 466 38 11  
E-Mail: par-ref-porrentruy@bluewin.ch

## GOTTESDIENSTE

- Sonntag, 8. November 2015**, Gottesdienst mit Abendmahl um 10.00 in der Kirche Bonfol – «Wer hat, dem wird gegeben» (Markusevangelium 4,24f)  
**Sonntag, 13. Dezember 2015** (3. Advent), Gottesdienst um 11.15 in der Kirche in Porrentruy, anschliessend Adventstreffen mit gemeinsamem Mittagessen und einem vorweihnächtlichen Austausch

## Das Leben ins Gebet nehmen: Im stillen Kämmerlein



Beten ist etwas Intimes, das ich nicht unbedingt an die grosse Glocke hängen möchte. Gebet hat zu tun mit meinem innersten Seelenleben, und es gibt neben mehr oder weniger öffentlichem Beten auch etwas wie ein inneres zutiefst persönliches Beten, eine innere – vielleicht sogar unausgesprochene – Zwiesprache mit Gott.  
Und ich glaube, dass wahrscheinlich mehr Menschen als «man» gerade so

denkt, diese innere von aussen nicht beobachtbare Form des Betens kennen und praktizieren, auch Menschen, die rein äusserlich mit Glauben und Kirche nicht so viel am Hut zu haben scheinen.

Ich erinnere mich an ein Gespräch mit einer Frau in einer früheren Gemeinde, in der ich als Pfarrer gearbeitet habe. Sie war eine tiefgläubige Person und machte sich Kummer um das Seelenheil einer ihrer Söhne, der sich nicht so recht für Kirche und Glaube zu interessieren schien. In ihrer mütterlichen Besorgnis stellte sie ihn einmal zur Rede, wie er es denn so habe mit dem Glauben und ob er denn noch bete. Und sie erzählte mir dann, was ihr der Sohn zur Antwort gab: «Los, Mutter, Du weisich ja nid, was bi mir under em Duvet passiert». Diese Antwort hat viel zu tun mit der Intimität des persönlichen Gebets. Und die Antwort – sogar und gerade in ihrer Vieldeutigkeit – macht Ernst damit. Gebet ist so intim wie nur etwas und nicht einmal eine Mutter darf in diese Sphäre eindringen. Dieses Innerste muss und darf geschützt werden.  
Dieser Sohn und mit ihm alle anderen nichtöffentlichen Beterinnen und Beter dürfen sich dabei auf einen berufen, der selber in einer unaussprechlich intimen Beziehung zu seinem Vater stand und in der Bergpredigt sagt: «Wenn du aber be-

test, so geh in dein Kämmerlein und schliess die Tür zu und bete zu deinem Vater, der in m Verborgenen ist; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten.» (Matthäus 6,6)

FRANZ LIECHTI-GENGE, PFR.

## WEITERE HINWEISE

## Lesegruppe

Die Lesegruppe trifft sich am 13. November, 16. Dezember 2015 – jeweils von 14.00 bis 16.00 im Centre Porrentruy; Interessierte sind jederzeit willkommen; Auskunft erteilt Manuela Liechti-Genge (032 461 37 52 oder manuela@liechti-genge.ch)

## Besuche

Wer gerne besucht werden möchte, zu Hause oder in einem Heim oder im Spital, den bitten wir, sich bei uns zu melden, oder jemanden zu beauftragen, mit uns in Kontakt zu treten (032 461 33 48 oder franz@liechti-genge.ch).

## Hinweis:

Am achten November findet in Delsberg ein zweisprachiger Gottesdienst zur 150-Jahr-Feier des Temple de Delémont statt, siehe unter Delsberg.

## KIRCHGEMEINDE FREIBERGE



## VIZEPRÄSIDENT: Laurent Nicolet, Telefon 032 951 21 16

Sekretärin: Béatrice Faustinelli-Amstutz, 2345 Le Cerneux-Veuil, Telefon und Fax 032 954 12 60, E-Mail: par.reform.f-m@bluewin.ch  
Pfarrerin: Solveig Perret-Almelid, Au Ruz Baron 20, 2046 Fontaines, Tel. + Fax 032 853 10 60 und 078 956 76 84, E-Mail: solveig.p.a.@bluewin.ch  
Deutschsprachiges Pfarramt: Christina und Stefan Meili, Rue du Pasteur Frêne 12, 2710 Tavannes, Tel. 079 363 97 16, E-Mail: stefan.meili@live.com

## GOTTESDIENSTE

Jeden Sonntag um 9.30 Uhr in Saignelégier. Abendmahl am ersten Sonntag des Monats.

## Losungswort zum ersten November – Markus 9,33f

Jesus und seine Jünger kamen nach Kafarnaum. Und als er dann im Haus war, fragte er sie: Was habt ihr unterwegs diskutiert? Sie aber schwiegen. Sie hatten nämlich unterwegs darüber gesprochen, wer der Grösste sei.

Die Frage von Jesus an seine Jünger bleibt unbeantwortet. Nicht dass die Jünger die Antwort auf Frage nicht kennen würden. Im Gegenteil. Sie wissen nur allzu gut, worüber sie gesprochen haben. Doch sie fühlen sich ertappt. Es ist ihnen peinlich. Denn sie merken durch die Frage von Jesus, wie läppisch es ist, sich darüber zu unterhalten, wer der Grösste unter ihnen vor Jesus oder vor Gott sei. «Wer ist der Grösste?» mag die Frage von Wettkämpfern und Wettkämpferinnen sein, wenn sie herausfinden wollen, wer der Stärkste, wer die Schnellste, wer die Schönste oder wer der Geschickteste sei.

Doch die Beziehung zu Gott hat nichts mit einem Wettkampf zu tun. Weder mit dem Einsatz von Ellbogen noch mit Drängeln und auch nicht «mit Sorgen und mit Grämen und mit selbstbezogener Pein» (Paul Gerhardt, RG 680,2) kann man sich bei Gott in eine gute Position setzen und sich seiner Sympathie und Zuwendung versichern. Das kann man nicht. Man muss es aber auch nicht, da Gott sich einem eh schon zugewendet hat. Wie diese Zuwendung Gottes erfahrbar wird, erklärt Jesus seinen Jüngern folgendermassen. Er stellt ein Kind in die Mitte, schliesst es in seine Arme und sagt zu seinen Jüngern: «Wer in meinem Namen ein Kind aufnimmt, wie dieses, nimmt mich auf, und wer mich aufnimmt, nimmt nicht mich auf, sondern den, der mich gesandt hat.» (Mk 9,37)

Ein Kind in die Arme schliessen, schafft den Raum, um dabei Gottes Zuwendung selbst zu erfahren. Es kann ein Kind sein, das ich in meine Arme schliesse. Es können aber auch Menschen sein, die krank sind, die auf der Flucht sind, die gebrechlich sind, Menschen, die schwach sind, die Schuld auf sich geladen haben, die verletzt worden sind und andere mehr. Durch Christus erfahren wir, wie Gott sich uns schon zugewandt hat. Gott ist uns nahe, bevor wir uns dessen bewusst werden. Das erschliesst sich uns gerade in jenen Momenten, wo wir uns andern offen und vorbehaltlos zuwenden. Diese Umarmungen lassen uns erahnen, wie Gott ganz nah bei uns ist und sich von uns umarmen und berühren lässt.

PFARRER STEFAN MEILI